Jahresbericht 2021

Franziskus-Haus
Ökumenische Wohnungslosenhilfe

# Jahresbericht 2021

## Impressum

Herausgeber
Caritas-Verband für den Main-Kinzig-Kreis e.V.
Im Bangert 4, 63450 Hanau
Telefon 06181 92335-0, Telefax 06181 92335-19
E-Mail: sekretariat@caritas-mkk.de
www.caritas-mkk.de
V.i.S.d.P.: Robert Flörchinger

Ökumenische Wohnungslosenhilfe Franziskus-Haus
Matthias-Daßbach-Straße 2, 63450 Hanau
Telefon 06181 3609-0, Telefax 06181 3609-19
E-Mail: franziskus-haus@caritas-mkk.de

www.franziskus-haus-hanau.de

Redaktion
Rainer Broßmann

Sparkasse Hanau
Spendenkonto 987 49 (BLZ 506 500 23)
IBAN DE03 5065 0023 0000 0987 49
BIC HELADEF1HAN

Layout und Druck
Druckerei Wenz GmbH
Luisenstraße 1, 63457 Hanau-Großauheim

# Jahresbericht 2021

**Inhalt** **Seite**


| | | |
|---|---|---|
| | Vorwort | 5 |
| 0. | Jahresrückblick | 6 |
| **A. Fachdienste** | | |
| **1.** | **Straßensozialarbeit** | **7** |
| 1.1 | Aufgabe | 7 |
| 1.2 | Statistik | 7 |
| **2.** | **Tagesstätte** | **8** |
| 2.1 | Aufgabe | 8 |
| 2.2 | Statistik | 8 |
| 2.3 | Auszahlung Tagessatz | 8 |
| **3.** | **Ambulante Fachberatung** | **9** |
| 3.1 | Aufgabe | 9 |
| 3.2 | Statistik | 9 |
| 3.3 | Beratungsinhalte | 9 |
| **4.** | **Herberge** | **10** |
| 4.1 | Aufgabe | 10 |
| 4.2 | Statistik | 11 |
| **5.** | **Notschlafstelle „Schneckenhaus“** | **11** |
| 5.1 | Aufgabe | 11 |
| 5.2 | Statistik | 12 |
| **6.** | **Kleiderkammer „Anziehpunkt“** | **12** |
| 6.1 | Aufgabe | 12 |
| 6.2 | Statistik | 13 |
| **7.** | **Übergangswohnheim** | **13** |
| 7.1 | Aufgabe | 13 |
| 7.2 | Statistik | 14 |
| 7.3 | Betreuungsbereiche | 15 |
| 7.3.1 | Arbeit und Beschäftigung | 15 |
| 7.3.2 | Gesundheitssorge | 15 |
| 7.3.3 | Interne Schuldnerberatung | 15 |
| **8.** | **Betreutes Wohnen** | **16** |
| 8.1 | Aufgabe | 16 |
| 8.2 | Statistik | 16 |
| 8.3 | Betreuungsbereiche | 16 |
| 8.3.1 | Arbeit und Beschäftigung | 16 |
| 8.3.2 | Gesundheitssorge | 17 |
| 8.3.3 | Interne Schuldnerberatung | 17 |

**9. Wohnungsnotfallhilfe 17**
9.1 Aufgabe 17
9.2 Statistik 17

**B. Sonstiges 18**

1. Gedenken an Verstorbene 18
2. Grabpflege 18
3. Öffentlichkeitsarbeit 18
3.1 Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen 18
3.2 „Randlicht“ 19

**C. Personal und Organisation 20**

**1. Personal 20**
1.1 Hauptamtliche Mitarbeiter*innen 20
1.2 Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen 20
1.3 Dienstjubiläen 21
1.4 Fortbildung 21

**2. Organisation 22**
2.1 Leitung 22
2.2 Beirat 22
2.3 Jubiläum „30 Jahre Franziskus-Haus“ 22

**D. Allgemeine Informationen 23**

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

die Ökumenische Wohnungslosenhilfe Hanau wurde im Jahr 2021 30 Jahre alt. In unserem Jahresbericht gehen wir darauf ein. In den verschiedenen Abschnitten finden Sie detaillierte Informationen aus unseren Fachdiensten.

Beim Schreiben des Jahresberichtes wird uns immer wieder bewusst, für wen wir diesen Dienst tun: Menschen, die sich in Wohnungsnotfällen befinden. Wir danken unseren Klient*innen für ihr Vertrauen.

Die geleistete Arbeit kann nur hilfreich gelingen, wenn uns ein starkes Netzwerk hält. Wir danken für die Zusammenarbeit mit dem Landeswohlfahrtsverband Hessen, dem Main-Kinzig-Kreis und der Stadt Hanau als unsere Hauptkostenträger.

Die Kooperation im Netzwerk mit Kolleg*innen war und ist uns wichtig. Wir danken den Partner*innen im sozialen Hilfenetz in und um Hanau.

Ohne Spender*innen können wir als Wohnungslosenhilfe nicht arbeiten. Danke an alle, die mit Geld- und Sachspenden unser Haus und damit wohnungslose Frauen und Männer unterstützt haben.

Trotz der Pandemie und auch trotz unserer personellen Engpässe und Wechsel haben wir den Kontakt zu unseren Kirchengemeinden gehalten. Als ökumenische Einrichtung ist uns das kirchliche Netzwerk weiterhin wichtig. Danke für die guten Kontakte und Begegnungen.

Unser Dank gilt auch den Mitarbeiter*innen und Vorständ*innen des Caritas-Verbandes für den Main-Kinzig-Kreis e. V., des Diözesancaritasverbandes Fulda und des Bistums Fulda.

Ein wichtiger Bestandteil der Organisation „Franziskus-Haus“ sind die Menschen, die in ihr arbeiten: als ehrenamtliche Helfer*innen im „Anziehpunkt“, der Tagesstätte oder in der Küche sowie als hauptamtliche Reinigungskräfte, Freiwilligendienstleistende, Sozialarbeiter*innen, Verwaltungs- und Buchhaltungskräfte, Köchin, Hauswirtschaftsleiterin und Sozialhelfer. Herzlichen Dank für die Ideen, die Kritik und die Schaffenskraft.

Mit freundlichen Grüßen

**Robert Flörchinger**
Geschäftsführer
Caritas-Verband
Main-Kinzig-Kreis

**Rainer Broßmann**
Leiter Franziskus-Haus
Ökumenische Wohnungslosenhilfe

# Jahresrückblick 2021

Das Jahr 2021 war belastet durch die Pandemie. Unsere Gesellschaft war geprägt von Schlagwörtern wie Inzidenz, Quarantäne, Kontaktminimierung, Maskenpflicht, Impfungen, Aerosole und Hygieneplan. Im Franziskus-Haus hat die Infektionslage durch Covid-19 auch auf die Abläufe und Einschränkungen gewirkt. Wir haben mit einem regelmäßig tagendem internen Corona-Stab darauf reagiert und die bestmöglichen Regelungen für unsere Klient*innen und Mitarbeiter*innen festgelegt. Trotz der Einschränkungen und Sorgen entwickelte sich das Leben im Haus weiter:
Klient*innen haben Hilfe gefunden und angenommen, konnten Wohnraum anmieten, sich um ihre Gesundheit kümmern oder andere Themen angehen. Unsere Dienste waren trotz Einschränkungen und widrigen Bedingungen aktiv.
Das Franziskus-Haus-Team war personellen Wechseln unterzogen. Die Wechsel brachten neue Sichtweisen und Ideen aber auch Verlust von Bewährtem. Praktika in unserem Haus waren sehr gefragt und konnten für einige junge Menschen auch realisiert werden.
Das Thema Gewalt und Bedrohung hat das Team wie auch unsere Gäste und Bewohner*innen belastet. In vielen Gesprächen mit Mitarbeiter*innen und Klient*innen konnte an Gewaltprävention weitergearbeitet werden. Die Berufsgenossenschaft, unsere Deeskalationstrainerin und unsere Fachkraft für Arbeitssicherheit haben uns dabei unterstützt. Die Gefährdungsbeurteilung für das Franziskus-Haus wurde in Folge der Gespräche aktualisiert.
Die Weiterentwicklung des Gebäudes ist vorangeschritten. Das WLAN in der Tagesstätte wurde in Betrieb genommen und für das restliche Gebäude vorbereitet. Dank der Unterstützung von „Aktion Mensch“ mit dem Förderprogramm „Internet für alle“ konnten wir hier zukunftsweisende Investitionen tätigen. Unsere Schließanlage musste ausgetauscht werden und wurde in diesem Zuge auch modernisiert.
An unserem Jubiläumsfest durften wir erfahren, wie wir unter Corona-Auflagen feiern konnten. Wir sind froh, dass wir den Mut gefunden hatten, dieses Fest zu feiern. Weitere Feste auf Abstand konnten auch am und im Haus mit unseren Klient*innen begangen werden.
Das Schwierigste für das Team des Hauses war, Kontakte zu minimieren. Unsere Arbeit lebt von persönlichen Kontakten zu unseren Klient*innen, zu unseren Netzwerkpartner*innen und zu den Kolleg*innen. Weniger Kontakte zu haben, bedeutet, weniger Chancen zu haben, Menschen helfen zu können.

# A. Fachdienste

## 1. Straßensozialarbeit

### 1.1 Aufgabe

Die Straßensozialarbeit bietet Begegnung, Begleitung, Beratung und Betreuung für akut und potentiell wohnungslose Menschen an, die außerhalb stationärer Einrichtungen leben. Ihr besonderes Augenmerk richtet sie auf Menschen, die nicht oder nicht mehr in der Lage sind, andere Hilfeangebote wahrzunehmen.

Die Straßensozialarbeit findet mitten in der Lebenswelt dieser Menschen statt und setzt einen besonderen Schwerpunkt auf den Aufbau eines Vertrauensverhältnisses. Sie ist in Hanau und dem gesamten Main-Kinzig-Kreis unterwegs, um zu wohnungslosen Menschen Kontakt aufzunehmen aber auch zu Kommunalverwaltungen, zu den Kirchengemeinden und verschiedensten Institutionen im sozialen Bereich.

Auch im Jahr 2021 wurde die Straßensozialarbeit durch die Corona-Pandemie geprägt. Insgesamt hat die Anzahl der Kontakte in der zugehenden Sozialarbeit im Vergleich zum Jahr 2020 zugenommen und die Zahl aus dem Jahr 2019 überstiegen. Im Juni verließ Johannes Krause das Team und Marius Kümmel startete im August.

### 1.2 Statistik

*Petra Sieg und Marius Kümmel von der Straßensozialarbeit*

Insgesamt wurde zu 71 Klient*innen Kontakt gehalten, davon 13 Frauen. Die Straßensozialarbeit leistete 23 Erstkontakte. Von den 71 Personen waren 60 wohnungslos.

Zu Gemeindeverwaltungen und Kirchengemeinden fanden 196 Kontakte/Fahrten statt.
Insgesamt wurden durch die Straßensozialarbeiter*innen 485 Kontakte zu Klient*innen geleistet. Im Jahr 2020 waren es 257, im Jahr 2019 335 Kontakte.

Verhaltensauffälligkeiten, die durch den Konsum von legalen bzw. illegalen Drogen und/oder psychische Erkrankungen bedingt waren, konnten wiederholt festgestellt werden.

Helfer*innenkontakte wurden insgesamt 317 Mal geleistet.

## 2. Tagesstätte

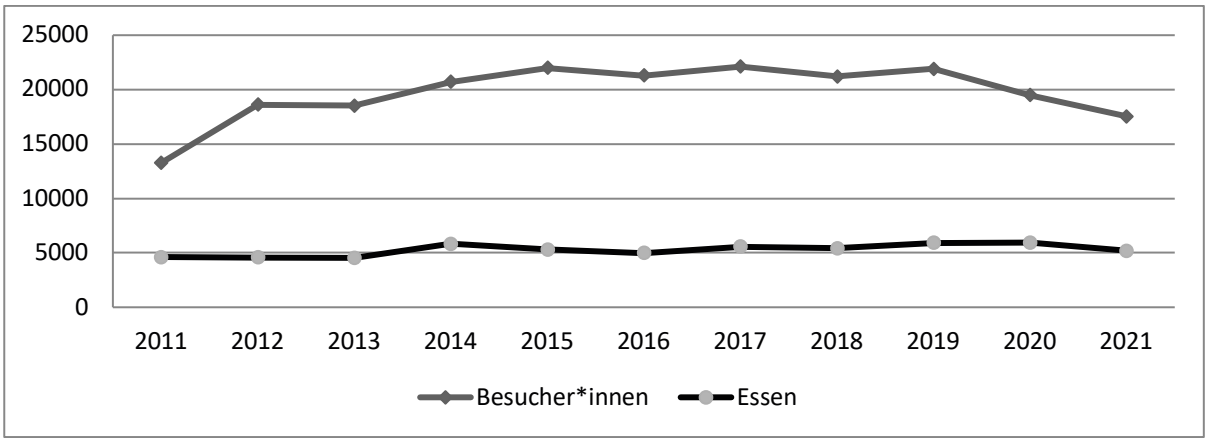
### 2.1 Aufgabe

Die Tagesstätte ist Anlaufstelle und Aufenthaltsort für wohnungslose Menschen. Sie ermöglicht den Rückzug von öffentlichen Plätzen, Ruhe oder auch Kommunikation. Sie bietet Möglichkeiten, Mahlzeiten und Getränke einzunehmen sowie zur Körper- und Wäschehygiene. Wenn gewünscht, können die Besucher auch Angebote zur persönlichen Unterstützung erhalten.
Die Tagesstätte war im Jahr 2021 trotz Pandemie an 365 Tagen geöffnet. Die Platzzahl blieb das ganze Jahr von 50 auf 18 Plätze reduziert. Das Rauchverbot und die Maskenpflicht haben sich bewährt. Zu Stoßzeiten wurden ehemalige Bewohner*innen mit Wohnraum, Klient*innen aus der Herberge und unseren Maßnahmen Betreutes Wohnen und Übergangswohnheim gebeten, die Tagesstätte zu verlassen, damit die Gäste von der Straße einen Sitzplatz bekommen konnten.

### 2.2 Statistik

Die Tagesstätte wurde dieses Jahr 17.523 Mal von Gästen besucht. Dies sind im Vergleich zum letzten Jahr 1.967 Besuche weniger (-10 %). 5.944 Mahlzeiten wurden ausgegeben, 759 weniger als im Jahr 2020 (-12,8 %).

**Die Entwicklung der Besucher*innenzahlen und der ausgegebenen Essen:**




### 2.3 Auszahlung Tagessatz

*Impfaktion in der Tagesstätte*

Seit dem 01.05.2006 findet die Auszahlung des Tagessatzes nach dem SGB XII an durchreisende, wohnungslose Menschen von Montag bis Freitag in unserer Tagesstätte statt. Seit dem 01.01.2015 zahlen Mitarbeiter*innen des Main-Kinzig-Kreises (Amt für soziale Förderung und Teilhabe) den Tagessatz aus. Täglich holen ca. 25 - 45 Personen in unserem Haus den Tagessatz, der im Jahr 2021 bei 14,87 Euro lag.
Kurz nach Pandemieausbruch haben wir die Gäste gebeten, im Hof zu warten, da dort Abstände besser einzuhalten sind und die Aerosolbelastung in dieser Stoßzeit geringer ist.

## 3. Ambulante Fachberatung

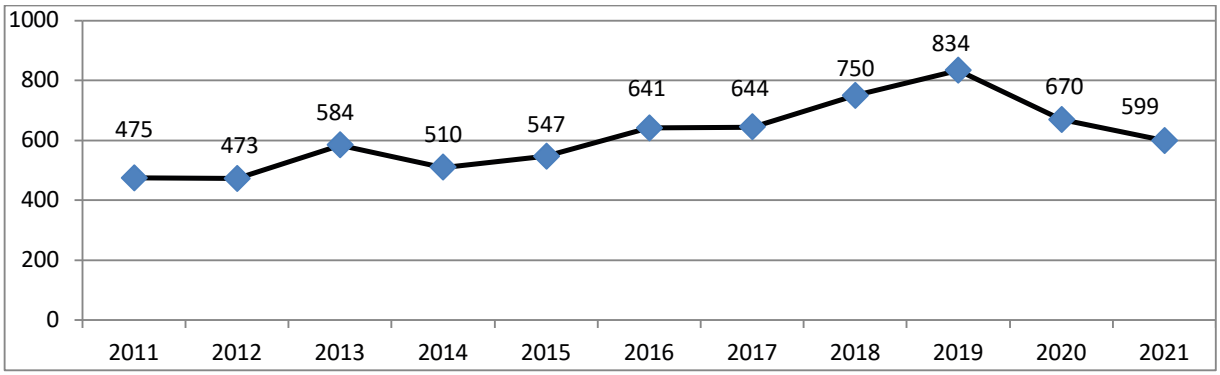
### 3.1 Aufgabe

Die Ambulante Fachberatung hat eine klientenbezogene Clearingfunktion bezüglich des aktuellen Hilfebedarfs. Diese erstreckt sich auf die akute Grund- und Erstversorgung sowie auf eine längerfristig angelegte Hilfeplanung zur Verhinderung der Verschlimmerung der aktuellen Lebenssituation bis hin zur Resozialisierung im Sinne der Entwicklung von Lebensperspektiven.
Eine weitere Aufgabe ist die Vermittlung in das entsprechende Hilfeangebot.
Die Beratungsstelle war trotz der Pandemie durchgängig geöffnet. Im Frühjahr und Sommer war das Team über Monate unterbesetzt.

### 3.2 Statistik

| **Klient*innen** | Gesamt: | Frauen: | Männer: | Erstkontakte: |
|---|---|---|---|---|
| | 599 | 132 | 467 | 152 |

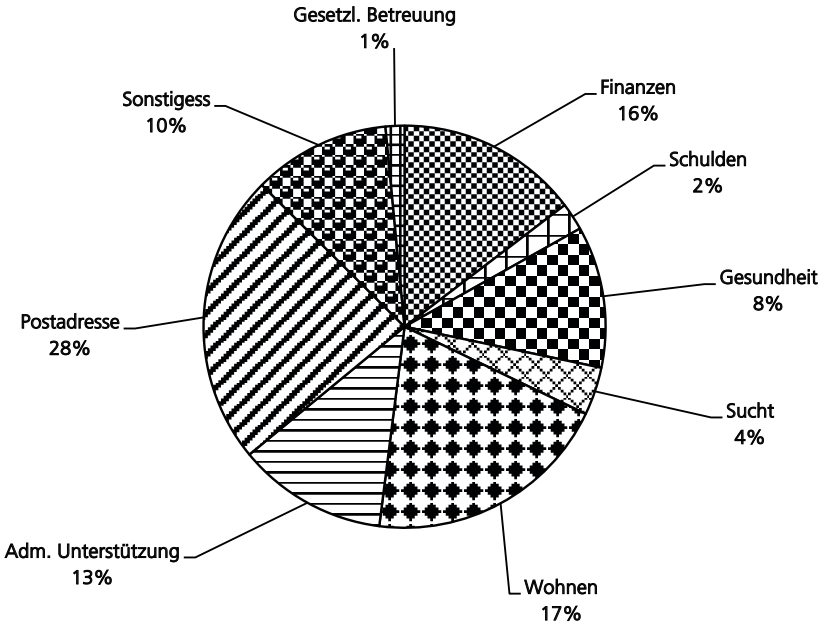
**Klient*innen pro Jahr:**




In 457 Beratungsgesprächen konnten 101 Menschen ins Hilfenetz und 5 in eine Maßnahme vermittelt werden. 300 Mal wurden Klient*innen ausführlich über das Hilfenetz informiert und 50 Gespräche dienten der Vorbereitung einer Maßnahme.
2.147 sonstige Gespräche wurden geführt, davon waren 1.804 „Tür- und Angelgespräche“ und 343 vertrauensbildende Gespräche.
Die Berater*innen hatten 691 telefonische und 333 persönliche Helferkontakte sowie 1.443 telefonische und 92 schriftliche Kontakte zu Klient*innen. Sie begleiteten 19 Einzelpersonen intensiv und verzeichneten 91 Kriseninterventionen sowie 6 persönliche, zielgerichtete Begleitungen.
Insgesamt wurde für 217 Klient*innen eine Postadresse im Jahr 2021 geführt, im Jahr 2019 waren es noch 193 verschiedene Personen. Es haben durchschnittlich parallel ca. 90 Menschen in Wohnungsnotfällen eine Postadresse im Franziskus-Haus. Sie sind damit z. B. für das Kommunale Center für Arbeit, Rententräger, Gericht, Familie und Freund*innen erreichbar.

### 3.3 Beratungsinhalte

Die Auswertung der im Vordergrund stehenden Inhalte der Beratungsgespräche stellt sich wie folgt dar:




## 4. Herberge

*Herbergsküche*

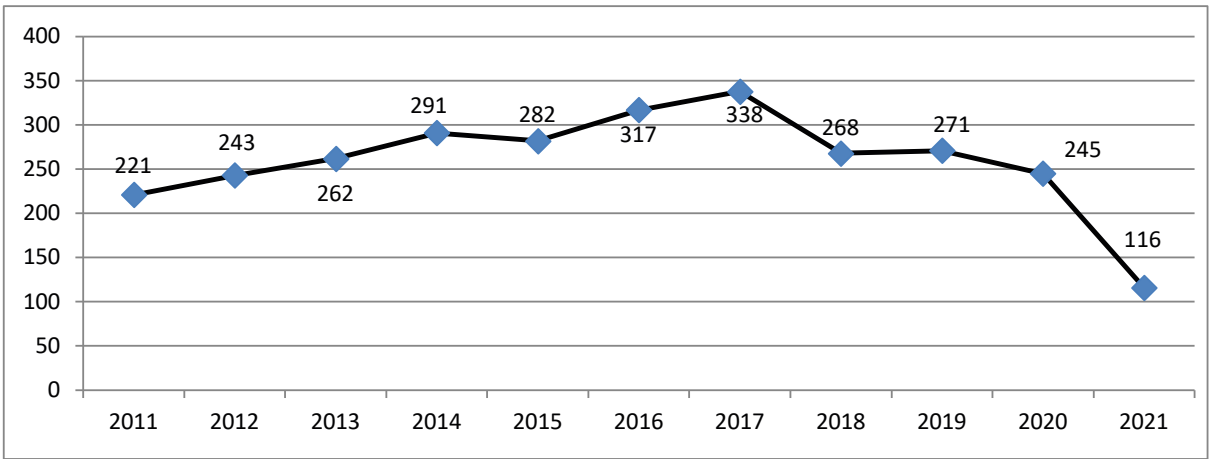
### 4.1 Aufgabe

Die Herberge ist ganzjährig geöffnet und bietet für 15 wohnungslose und mittellose Menschen die Möglichkeit zur Übernachtung in Ein- oder Zwei-Bett-Zimmern. Jedes Zimmer verfügt neben einem Bett, Tisch und Stühlen über einen Kühlschrank und abschließbare Schränke. Für die Selbstversorgung steht eine Etagenküche zur Verfügung. Zu Beginn der Pandemie wurde die Platzzahl von 15 (100 %) auf maximal 10 (67 %) Übernachtungsplätze reduziert und die Umherreise in Absprache mit dem Main-Kinzig-Kreis von November 2020 bis Anfang Juni 2021 ausgesetzt, was zu sehr stark zurückgehenden Gästezahlen führte.

### 4.2 Statistik

Die Herberge wurde von 116 verschiedenen Gästen in Anspruch genommen (2020: 245 Gäste), davon waren 15 Frauen, von denen 1 in einer Paarbeziehung lebte. Wir haben 3.107 Übernachtungen zu verzeichnen. Die Anzahl der verschiedenen Gäste ist damit um über 50 % gesunken. Die Anzahl der Übernachtungen ist auf ein historisches Tief zurückgegangen.

**Anzahl der Klient*innen:**




**Anzahl der Übernachtungen:**

| | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Übernachtungen** | 3.865 | 3.913 | 3.619 | 3.509 | 3.957 | 4.009 | 4.192 | 4.674 | 4.649 | 3.681 | 3.107 |

Die durchschnittliche Jahresauslastung lag bei 51,23 %, im Vorjahr bei 67,3 %. Der monatliche Belegungshöchstwert war im Januar mit 69,89 % zu verzeichnen, der niedrigste Wert im Oktober mit 41,33 %.

## 5. Notschlafstelle „Schneckenhaus“

### 5.1 Aufgabe

Die Notschlafstelle „Schneckenhaus“ ist in Zusammenarbeit mit der Stadt Hanau und dem Main-Kinzig-Kreis während der Frostperiode geöffnet und ermöglicht die Aufnahme in ein Übernachtungsangebot auch nach 21:30 Uhr. Damit erhalten akut in Not geratene Menschen einen geschützten Raum in der kalten Jahreszeit. Im Verlauf der Aufnahme wird die Grundversorgung sichergestellt und am nächsten Arbeitstag erfolgt die Vermittlung in das soziale Netz.
In Pandemiezeiten wurde zum Schutz der hilfesuchenden Menschen eine Platzreduzierung in der Notschlafstelle vorgenommen, um Abstände einhalten zu können. Die Stadt Hanau konnte zusätzliche Notschlafplätze zur Verfügung stellen.

### 5.2 Statistik

Die Notschlafstelle „Schneckenhaus“ war in der Zeit vom 01.01.2021 bis 18.4.2021 und wiederum ab 22.11.2021 bis 31.12.2021 geöffnet.
331 Einsätze mündeten in 327 Aufnahmen, davon erfolgten 88 Vermittlungen in die städtischen Unterkünfte.
Insgesamt haben 73 verschiedene Personen, davon 9 Frauen, das Angebot der Notschlafstelle „Schneckenhaus“ genutzt.
Im Rahmen der Beratungstätigkeit am nächsten Arbeitstag konnten 37 Personen in der Herberge des Franziskus-Hauses aufgenommen werden, 18 Personen wurden an die zuständige Ordnungsbehörde zwecks Unterkunft vermittelt. 9 Personen reisten vor dem Vermittlungsgespräch am nächsten Tag ab. 9 Personen wurden am Folgetag in ihren eigenen Wohnraum zurückvermittelt.

Die Nutzung der Notschlafstelle „Schneckenhaus“ entwickelte sich in den letzten Jahren wie folgt:

| Winter | Aufnahmen gesamt | Notschlaf-stelle | Notunterkünfte Stadt Hanau | Personen | Davon Frauen |
|---|---|---|---|---|---|
| 2021 | 327 | 239 | 88 | 73 | 9 |
| 2020 | 286 | 284 | 4 | 69 | 9 |
| 2019 | 179 | 179 | x | 68 | 9 |
| 2018 | 135 | 135 | x | 60 | 10 |
| 2017 | 247 | 247 | x | 61 | 9 |
| 2016 | 228 | 228 | x | 68 | 7 |
| 2015 | 150 | 150 | x | 44 | 5 |
| 2014 | 76 | 76 | x | 40 | 5 |
| 2013 | 136 | 136 | x | 37 | 4 |
| 2012 | 265 | 265 | x | 42 | 3 |
| 2011 | 137 | 137 | x | 26 | 5 |

## 6. Kleiderkammer „Anziehpunkt“

### 6.1 Aufgabe

Die Kleiderkammer steht nicht nur den wohnungslosen, sondern allen bedürftigen Menschen der Stadt Hanau und der umliegenden Kommunen offen. Sie erhalten hier gebrauchte Kleidung, Haushaltswäsche und Geschirr für den Eigenbedarf.
Das Warenangebot stammt ausschließlich aus Sachspenden, die vorwiegend von Privatpersonen zur Verfügung gestellt werden.
Geöffnet ist unsere Kleiderkammer montags von 13:00 bis 15:00 Uhr und mittwochs von 10:00 bis 12:00 Uhr. Der „Anziehpunkt“ war coronabedingt im 1. Quartal geschlossen und öffnete erst am 14. Juni wieder seine Türen. In den Sommerferien war die Kleiderkammer auch geöffnet, nur in den Weihnachtsferien war geschlossen.

*Frau Bauer und Frau Angert bei der Arbeit im „Anziehpunkt“*

### 6.2 Statistik

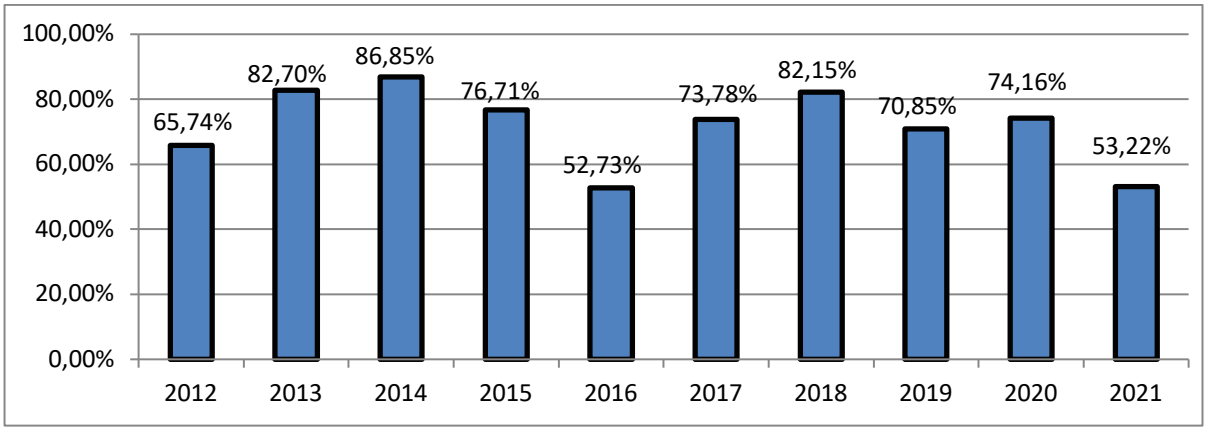
Die Kleiderkammer versorgte im Laufe des Jahres 2021 während der Öffnungszeiten 433 Personen mit Gebrauchtkleidung, dies sind 51 Ausgaben mehr als im Vorjahr.
Die Struktur der hilfesuchenden Menschen ist weiterhin sehr gemischt. Ärmere Familien verschiedener Nationalitäten nutzen das Angebot ebenso wie Einzelpersonen.

## 7. Übergangswohnheim

### 7.1 Aufgabe

Im Übergangswohnheim des Franziskus-Hauses sowie in zwei Wohnungen des Dezentralen Stationären Wohnens leben in Ein- und Zwei-Bett-Zimmern wohnungslose Menschen, die sich für eine aktive Neugestaltung ihres Lebens entschieden haben. Neben dem Wohnraum wird durch Fachkräfte die Betreuung gewährleistet, die das Ziel hat, besondere soziale Schwierigkeiten aufzuarbeiten und ein selbstbestimmtes Leben außerhalb einer stationären Einrichtung zu ermöglichen.
Entsprechend dem Hilfebedarf der Klient*innen können für die Aufnahme in das Übergangswohnheim auch Zielsetzungen wie bspw. eine Vermittlung in eine Alkoholentwöhnungsbehandlung oder eine Vermittlung in eine für den/die Klient*in geeignete stationäre Einrichtung vereinbart werden.
Unsere Bewohner*innen mussten sich auch im Corona-Jahr 2021 auf veränderte Besuchsregelungen einlassen und alle weiteren AHA-L-Vorgaben einhalten.

Auslastungsgrad (100 % = 26 Plätze)



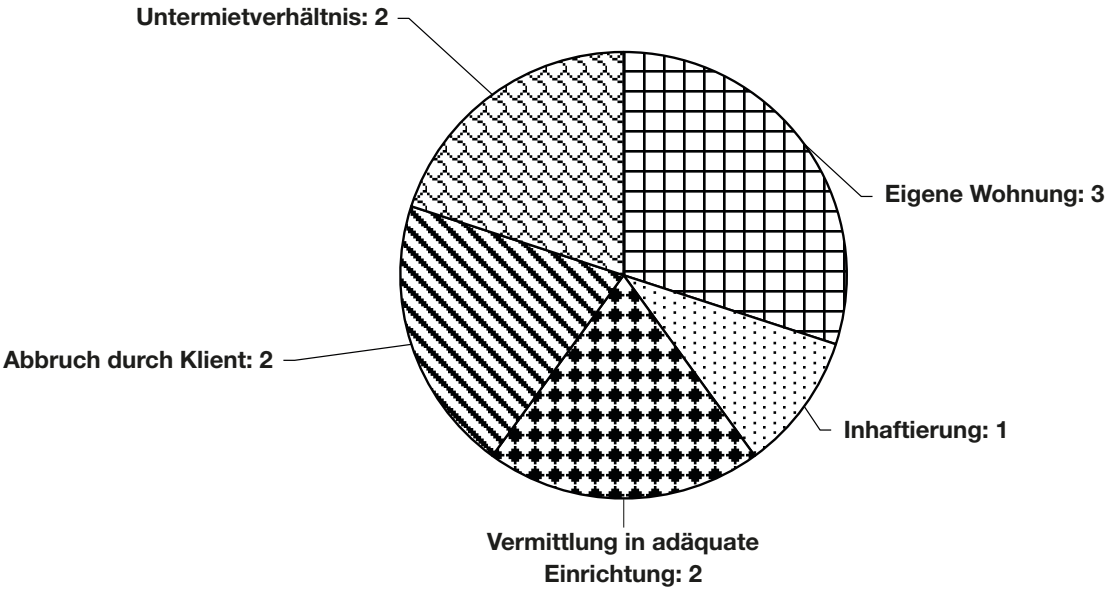
## 7.2 Statistik

Im Jahr 2021 wurden im Rahmen der 26 Plätze (= 100 %) im Übergangswohnheim 22 Personen betreut.
Die Auslastung pro Monat im Jahr 2021 schwankte zwischen 60,77 % im Februar und 43,18 % im Dezember.

Im Jahr 2021 wurden 6 Personen neu aufgenommen. Dies sind 7 Aufnahmen weniger als im Jahr 2020. Gründe für die geringe Auslastung sind hauptsächlich pandemiebedingt. Besonders die Reduzierung der Herbergsplätze und die wenigen verschiedenen Gäste machten die Akquise schwer.

*Küche im 2. OG. Übergangswohnheim*

Gründe für die Beendigung der Maßnahme:
10 Bewohner verließen das Übergangswohnheim im Verlauf des Jahres 2021. Im Diagramm sind die Gründe für das Ende der Maßnahme dargestellt.




Im Jahr 2021 konnten 3 Bewohner eine eigene Wohnung anmieten und 2 Bewohner einen Untermietvertrag erhalten. 5 Personen nahmen das Angebot des Betreuten Wohnens an, siehe Punkt 8.

Die Altersstruktur zum 31.12. des Jahres stellt sich wie folgt dar. Der Altersdurchschnitt der 22 Übergangswohnheimbewohner*innen liegt bei 40,86 Jahren. Jeweils 38,46 % der Klient*innen sind den Altersgruppen 20 bis 29 Jahre und 30 bis 60 Jahre zuzuordnen. Der Anteil an über 60-jährigen liegt bei 23,08 %.

Rund 77 % unserer Bewohner*innen haben einen Schulabschluss. Dagegen haben 23 % keinen Abschluss.

Eine abgeschlossene Lehre haben 46 % der Bewohner*innen, 54 % sind ohne Berufsausbildung.

### 7.3. Betreuungsbereiche

#### 7.3.1 Arbeit und Beschäftigung

Eine tagesfüllende Aufgabe zu finden, vorzugsweise in Form einer bezahlten Arbeit, ist der Wunsch einiger Klient*innen im Übergangswohnheim. 14 der 22 Bewohner*innen im Übergangswohnheim waren wie folgt in Arbeit oder Beschäftigung:
5 Bewohner*innen nahmen eine Vollzeitbeschäftigung auf, davon 4 über eine Zeitarbeitsfirma.
Bei Maßnahmen von aQa (gemeinnützige Gesellschaft für Arbeit, Qualifizierung
und Ausbildung) waren 3 Bewohner*innen in Einsatz, 5 Personen gingen einer gemeinnützigen Beschäftigung im Franziskus-Haus nach und 7 Männer haben gerichtliche Stunden abgeleistet.

#### 7.3.2. Gesundheitssorge

1 Bewohner wurde insgesamt viermal stationär im Krankenhaus behandelt. 4 Personen begaben sich in eine Zahnbehandlung.
3 Bewohner konnten neue Brillen als Spende erhalten.
Mit 2 Personen wurde eine Zuzahlungsbefreiung bei der zuständigen Krankenkasse beantragt.
Einen Antrag nach dem Schwerbehindertenrecht wurde mit 2 Bewohnern gestellt.
Eine gesetzliche Betreuung wurde beantragt.

Von den 22 im Jahr 2021 betreuten Personen waren bei 16 Personen (72,72 %) Abhängigkeitserkrankungen bekannt. Die meisten Süchte sind stoffgebunden. Die Alkoholabhängigkeit ist weiterhin am häufigsten diagnostiziert, gefolgt von Cannabis und anderen illegalen Suchtmitteln.

2 Personen waren in einer Sucht- oder Drogenberatung bzw. in der Beratung zur Vorbereitung für eine stationäre Suchttherapie. Im Übergangswohnheim ist der Konsum von Alkohol in Form von Bier oder Wein in geringen Mengen erlaubt. Eine Person absolvierte eine stationäre Entwöhnungstherapie hinsichtlich seiner Spielsucht.
Es zeigte sich auch im Jahr 2021, dass die Aufnahme einer Tätigkeit und geregelte Lebensgewohnheiten den betreffenden Bewohner*innen maßgeblich dabei helfen, ihren Alkoholkonsum zu reduzieren. Im Gegensatz dazu verführen viel freie Zeit sowie wenig Verpflichtungen und Verantwortung dazu, den Alkoholkonsum zu verstärken.

#### 7.3.3 Interne Schuldnerberatung

Der Umgang mit Geld ist ein entscheidender Aspekt im Rahmen der Beratungstätigkeit mit unseren Klient*innen. Viele werden von ihrer Vergangenheit eingeholt, wenn sie vom Leben auf der Straße aussteigen. Schon nach kurzer Zeit nach der Aufnahme in das Übergangswohnheim melden sich die ersten Gläubiger mit ihren Forderungen. In der Regel erfolgt dann zunächst eine Stundung der Forderungen, da unsere Klient*innen meist ihren Lebensunterhalt aus Sozialleistungen bestreiten. Die Klient*innen müssen nun lernen, sich wieder mit diesen Forderungsschreiben auseinanderzusetzen und keine neuen Schulden aufzubauen. Bei diesem Prozess werden die Bewohner*innen des Übergangswohnheims intensiv durch uns begleitet. Ziel ist es zunächst bestehende Ängste abzubauen. Dann gilt es, dass die ehemals wohnungslosen Menschen wieder lernen, ihre Finanzen eigenständig einzuteilen. Dies ist ein sehr schwieriger und langwieriger Prozess.

Von den 22 Klienten, die 2021 im Übergangswohnheim waren, machten über 80 % vom Angebot der internen Schuldnerberatung Gebrauch.

## 8. Betreutes Wohnen

### 8.1 Aufgabe

Betreutes Wohnen ist die Verbindung einer selbstständigen Lebensführung in Räumen, die aufgrund privatrechtlicher Gestaltung eigenverantwortlich genutzt werden, mit einer planmäßig organisierten, regelmäßigen Beratung und persönlichen Hilfen durch Fachkräfte. Im Sinne der Hilfe aus einer Hand begleiten wir vereinzelt unsere Klient*innen auch im Betreuten Wohnen für Suchtkranke weiter.

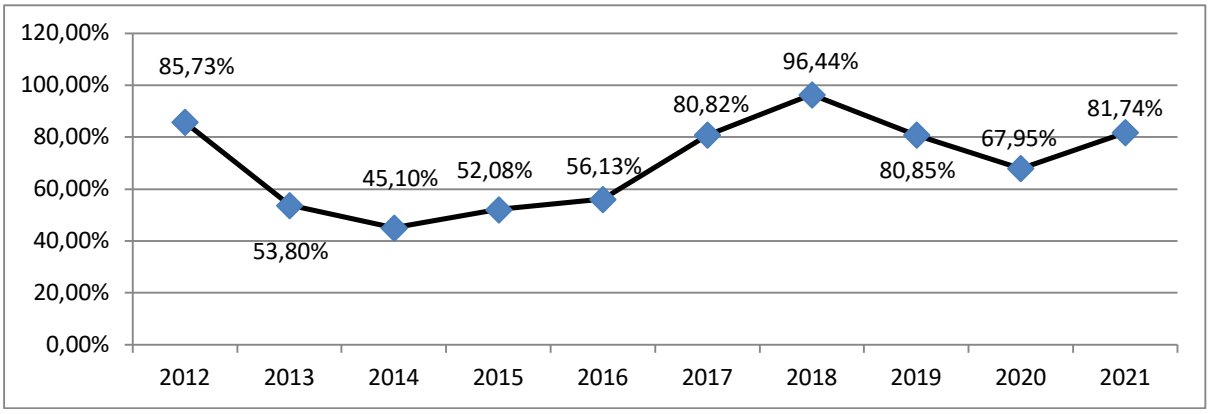
### 8.2 Statistik

Im Jahr 2021 waren insgesamt 18 verschiedene Klient*innen im Betreuten Wohnen. 6 Klient*innen wurden neu aufgenommen. 5 Klient*innen beendeten 2021 regulär und geplant das Betreute Wohnen.

Die Auslastung pro Monat im Jahr 2021 schwankte zwischen 91,25 % im Dezember und 75 % im April.

Zusätzlich wurden 2 ehemals wohnungslose Männer über das Betreute Wohnen für Suchtkranke begleitet, was in Zusammenarbeit mit der Fachambulanz für Suchtkranke des Caritas-Verbandes betrieben wird.

Auslastungsgrad (100 % = 16 Plätze)




Die Altersstruktur zum 31.12. des Jahres stellt sich wie folgt dar: Der Altersdurchschnitt der Klient*innen im Betreuten Wohnen liegt bei 49,8 Jahren. Die meisten Klient*innen sind den Altersgruppen 40 bis 59 Jahre (9 Personen/60 %) zuzuordnen. Jeweils 20 % (4 Personen) waren über 60 Jahre und nur einer unter 40 Jahre (6 %) alt.

Es haben 77 % unserer Klient*innen einen Schulabschluss, 23 % haben keinen Abschluss. Eine abgeschlossene Lehre haben 50 % der Klient*innen, 50 % sind ohne Berufsausbildung.

### 8.3 Betreuungsbereiche

#### 8.3.1 Arbeit und Beschäftigung

8 der 18 Personen im Betreuten Wohnen waren in Arbeit oder Beschäftigung. Davon war 1 Person auf dem ersten Arbeitsmarkt angestellt und 2 Personen für Zeitarbeitsfirmen tätig.

### 8.3.2 Gesundheitssorge

Im Betreuten Wohnen wird oft die Arbeit an der Gesundheitssorge fortgesetzt.
Bei 16 der 20 Personen (inkl. der 2 Personen im Betreuten Wohnen Sucht) lag eine Abhängigkeitserkrankung vor. Eine Alkoholabhängigkeit lag 6-mal vor, die Kombination der Alkohol- und Drogensucht ist 2-mal bestätigt. 5 unserer Klient*innen waren cannabisabhängig, einer drogenabhängig und einer spielsüchtig.

### 8.3.3 Interne Schuldnerberatung

Klient*innen, die das Wohnheim verlassen, nehmen in der Regel das Betreute Wohnen für wohnungslose Menschen und/oder das Betreute Wohnen für Menschen mit Suchterkrankungen für sich in Anspruch. In diesen Fällen wird die begonnene Schuldnerberatung fortgesetzt. Bei einigen Klient*innen ist die Schuldnerberatung zum Zeitpunkt des Auszuges aus dem Übergangswohnheim bereits abgeschlossen.

Von den 18 Klient*innen im Betreuten Wohnen nahmen 13 das Angebot der Schuldnerberatung für sich in Anspruch.

## 9. Wohnungsnotfallhilfe

### 9.1 Aufgabe

Durch die Wohnungsnotfallhilfe werden im Auftrag der Wohnortgemeinde für Menschen bei drohender und akuter Obdachlosigkeit die notwendigen Hilfen erbracht, um die Wohnung zu erhalten bzw. eine neue Wohnung anzumieten und sich im neuen Wohnumfeld einzuleben sowie einen erneuten Wohnungsverlust zu vermeiden. Es geht nicht allein um die Unterstützung in akuten Notsituationen, sondern auch um eine langfristige Stabilisierung.

Im Jahr 2021 wurden 6 Fälle aus dem alten Jahr weiterbegleitet.
Ab Juni 2021 wurden in der Unterkunft für Frauen in der Helmholtzstraße eine regelmäßige Sprechstunde angeboten. Aus dieser Sprechstunde konnten drei Frauen für Maßnahmen der Wohnungsnotfallhilfe gewonnen werden. Zwei davon sind in eigenen Wohnraum gezogen.
Desto früher die Hilfen einsetzen, umso größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass eine dauerhafte Obdachlosigkeit vermieden wird und es nicht zur Wohnungslosigkeit kommt.

### 9.2 Statistik

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 10 Aufträge (1 Paar, 5 Frauen und 4 Männer) bearbeitet. Davon werden 6 Fälle im Folgejahr weitergeführt. 4 Fälle wurden mit folgenden Ergebnissen beendet:

| | |
|---|---|
| Verbleib in der bestehenden Wohnung konnte gesichert werden | 1 |
| Verbleib in der Obdachlosenunterkunft/eingewiesenen Wohnung konnte gesichert werden | - |
| Umzug in eine neue Wohnung | 1 |
| Vermittlung in eine Maßnahme des Betreuten Wohnens | - |
| Vermittlung in eine Einrichtung für psychische kranke Menschen | - |
| Einstellung der Maßnahme wegen fehlender Mitwirkung | - |
| Tod des/der Klient*in | 2 |
| **Insgesamt** | **4** |

# B. Sonstiges

### 1. Gedenken an Verstorbene

Im Jahr 2021 sind 5 unserer Klient*innen verstorben. Margot Meerbott war mit unserem Haus viele Jahre als Ehrenamtliche verbunden.

„Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, der wird leben,
selbst wenn er stirbt."
Joh. 11,25

### 2. Grabpflege

Auf dem Hauptfriedhof in Hanau sind noch 9 ehemalige Klient*innen in Einzelgräbern beerdigt. Die Ökumenische Wohnungslosenhilfe Hanau hat die moralische Verantwortung für die Grabpflege übernommen und finanziert diese Kosten aus Spendenmitteln. Die Grabpflege wird regelmäßig von einem Fachunternehmen durchgeführt. Seit 2009 übernimmt die „Wolfgang Arnim Nagel-Stiftung" die Kosten der Grabpflege. Wir bedanken uns herzlich dafür.

### 3. Öffentlichkeitsarbeit

#### 3.1 Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen:

Auch das Jahr 2021 war geprägt vom Abstandhalten. Damit waren viele Veranstaltungen nicht möglich. Einige konnten jedoch stattfinden:

- Interview der Einrichtungsleitung durch die Pressestelle des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen (LWV) zur Umstellung der Zuständigkeit
- Interview der Einrichtungsleitung durch die Pressestelle des Bistums Fulda zur Notschlafstelle
- Online-Tischabend mit den Old Round Tablern
- Online-Gespräch mit dem Bürgermeisterkandidaten der CDU Hanau, Jens Böhringer
- Infoveranstaltung in der Psychiatrie Hanau für Ärzt*innen und Sozialarbeiter*innen
- Infoveranstaltung bei den Leiter*innen der DPSG Rodenbach, Stamm Barbarossa
- Ökumenischer Jubiläumsgottesdienst „30 Jahre Franziskus-Haus" siehe auch 2.3
- Infoveranstaltung bei der Evangelischen Allianz Hanau im Rahmen eines Gebetsabends in der Stadtmission Hanau
- Vorstellung des Franziskus-Hauses in einer Ethik-Abiturklasse der Kaufmännischen Schulen Hanau
- Regelmäßige Nachrichten auf Facebook
- „1000 Klimmzüge für Wohnungslose" in Zusammenarbeit mit den Jugendsozialarbeiter*innen der Stadt Hanau mit kostenlosem Essen für unsere Gäste und Bewohner*innen, Näheres unter Youtube oder Instagram, „Kanal63.was.geht.hanau?"
- Das Franziskusfest – unser Patronatsfest im Oktober – konnte nicht stattfinden. Jedoch wurden unsere Klient*innen zu einem leckeren Essen-to-go eingeladen.
- Die Malteser Hasselroth veranstalteten ein Sommergrillen und ein Nikolaus-Kaffeetrinken in der Tagesstätte und gaben Nikolausgeschenke aus.

Des Weiteren haben wir durch zahlreiche Gespräche und Presseinformationen auf die Situation von wohnungslosen Menschen und unsere Einrichtung aufmerksam gemacht.

*Die Handpuppen Violetta und Eric*

In Zusammenarbeit mit dem Caritasverband im Bistum Mainz und dem 10-jährigen Bestehen des Bundesfreiwilligendienstes ist ein kurzes Video zum Freiwilligendienst mit den Handpuppen Violetta und Eric entstanden. Sie finden es auf unserer Homepage unter: https://www.caritas-mkk.de/hilfe-beratung/wohnungsnotfallhilfe/wir-ueber-uns/freiwilligendienst/freiwilligendienst oder auf youtube **https://www.youtube.com/watch?v=XHTvlmtUvMI**

### 3.2 „RANDLICHT“

In Kooperation mit der Druckerei Wenz in Hanau-Großauheim erscheint unsere Hauszeitschrift „RANDLICHT“.

Das „RANDLICHT“ wird an unsere Gäste, Bewohner*innen, haupt- und ehrenamtliche Kolleg*innen, Partner*innen aus dem Hilfenetz und unseren Spender*innen sowie Interessierte verteilt.
Im Jubiläumsjahr 2021 konnte das „RANDLICHT“ mit folgenden Schwerpunktthemen erscheinen:

I/2021: „30 Jahre RANDLICHT“
II/2021: „30 Jahre Franziskus-Haus“

Wenn Sie Interesse an der Zusendung des „RANDLICHT“ haben, bitte einfach in der Verwaltung melden oder auf unserer Homepage lesen: www.franziskus-haus-hanau.de unter „Download“

# C. Personal und Organisation

## 1. Personal

Im Franziskus-Haus arbeiteten im Jahr 2021 29 hauptamtliche und 20 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen. Durch dieses Zusammenwirken ist es möglich, die Einrichtung an 7 Tagen in der Woche und an 365 Tagen im Jahr zu betreiben.

### 1.1 Hauptamtliche Mitarbeiter*innen

Folgende personelle Veränderungen fanden im Jahr 2021 statt:
Martin Jacobi hat seinen einjährigen Bundesfreiwilligendienst (BFD) zum 01.03.2021 bei uns mit einem Umfang von 30 Wochenstunden begonnen. In Kooperation mit dem Diözesancaritasverband Mainz war er der erste Freiwilligendienstleistende über 27 Jahre.

*Steffen Worch und Robin Heintz*

Unsere Hochschulpraktikantinnen Hannah Heitzer und Lea Böttger haben im Frühjahr ihr Praktikum beendet.
Eric Kuhn hat seine geringfügige Beschäftigung als Sozialhelfer zum März beendet.
Carla Rosenberger hat im Sommer ein 6-wöchiges Praktikum zur Vorbereitung für ihr Studium geleistet.
Johannes Krause hat zum 30.06.2021 sein Vollzeitarbeitsverhältnis als Sozialarbeiter in eine geringfügige Beschäftigung als Sozialhelfer verändert.
Die Sozialarbeiterstelle Ambulante Fachberatung/ Straßensozialarbeit wurde zum 01.08.2021 mit Marius Kümmel besetzt.
Zwei junge Frauen haben in diesem Jahr ihr Freiwilliges Soziales Jahr bei uns begonnen: Saman „Sam“ Hashemi zum 01.09.2021 und Thuong „Nini“ Nguyen zum 01.10.2021.
Jörg Walther war seit Anfang März 2021 arbeitsunfähig. Eine Krankheitsvertretung konnte ab Oktober mit Alexander Krämer gefunden werden.
Unsere langjährigen geringfügig beschäftigten Sozialhelfer Steffen Worch und Robin Heintz haben nach vielen Jahren ihren Dienst bei uns beendet.

Als neue Sozialhelfer haben zum 18.10.2021 Marvin Mohr und Maximilian Schmitt (ein ehemaliger FSJler) zum 01.10.2021 die Nachfolge angetreten.
Lena Parnell hat ihr studienbegleitendes Praktikum bei uns am 19.10.2021 begonnen.

### 1.2 Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen

Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ein unverwechselbarer und unverzichtbarer Bestandteil der Arbeit der Ökumenischen Wohnungslosenhilfe. Sie sind überwiegend in der Tagesstätte und der Kleiderkammer eingesetzt.
Die Corona-Pandemie führte besonders bei den Ehrenamtlichen dazu, dass sie sich vom aktiven Dienst zurückzogen, um sich nicht einem erhöhten Risiko auszusetzen. Zudem war aufgrund der Kontaktminimierung die Kleiderkammer „Anziehpunkt“ viele Monate des Jahres geschlossen.
Mit 173 ehrenamtlichen Einsätzen in der Tagesstätte brachten unsere 15 aktiven Helfer*innen 547 Stunden ihrer Freizeit für wohnungslose Menschen ein.

Das persönliche und ungezwungene Gespräch mit Menschen von der Straße sowie die Unterstützung von hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen schafft eine freundliche Atmosphäre.
Im Jahr 2021 leisteten die Mitarbeiter*innen des Kleiderkammer-Teams in 185 Einsätzen 559 ehrenamtliche Arbeitsstunden. Sie nahmen Kleiderspenden entgegen, sortierten sie im Lagerraum ein und gaben sie an Menschen aus, die wirtschaftlich schwach gestellt sind. Das Angebot der Kleiderkammer richtet sich nicht nur an wohnungslose Menschen, sondern steht allen Bürgern Hanaus und der Umgebung offen.

### 1.3 Dienstjubiläen

*Maskierte Jubilarin mit Kollegin, Hauswirtschaftsleitung und Einrichtungsleitung. Kerstin Thormählen-Rekow, Stephanie Mohr, Andrea Schroth, Rainer Broßmann (von links)*

Dienstjubiläen sind für unsere Einrichtung immer ein besonderes Ereignis, die auch etwas über das Arbeitsklima aussagen. Wir freuen uns, dass die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen eine Kontinuität gewährleisten, die sich auf für die wohnungslosen Menschen als hilfreich erweist, da sie es überwiegend mit vertrauten Mitarbeitenden zu tun haben.
Unsere Reinigungskraft Andrea Schroth hat ihr 10-jähriges Dienstjubiläum feiern dürfen.

*Sabine Kleeberg*

Unsere Sozialarbeiterinnen Konstanze Fritsch und Sabine Kleeberg haben im Jahr 2001 in unserem Fachdienst Ambulanten Fachberatung und Straßensozialarbeit ihren Dienst begonnen und konnten im Jahr 2021 20 Jahre Dienstzugehörigkeit feiern.

### 1.4 Fortbildung

- Die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen nahmen 2021 an folgenden Fortbildungsveranstaltungen teil:
- BDKJ Fulda: Praxisanleiter*innenfortbildung im Freiwilligendienst
- Brandschutz Keil: Schulung zu Brandschutzhelfer*innen
- Caritasverband für die Diözese Fulda: Workshop Soziale Hilfen
- Caritasverband für die Diözese Fulda: Präventionsschulungen
- Fortbildungs-Akademie Deutscher Caritasverband: Führungsseminar
- Petra Maurer Seminare: Deeskalation und Eigensicherung bei drohender Gewalt
- rhw-Online Seminare: Hygiene (Legionellen, multiresistente Keime) und Berechnung von Leistungszahlen in der Hauswirtschaft
- Sozialrecht-Justament, Bernd Eckhardt: Grundschulung SGB II

Einige geplante Fort- und Weiterbildungen konnten aufgrund der Pandemie nicht stattfinden.

## 2. Organisation

### 2.1 Leitung

Die Gesamtleitung der ÖWH setzte sich 2021 aus folgenden Personen zusammen:
- Herr Diakoniepfarrer Laukel (Geschäftsführer Diakonisches Werk)
- Frau Diakoniepfarrerin Engel (Geschäftsführerin Diakonisches Werk)
- Herr Flörchinger (Geschäftsführer Caritas-Verband)
- Herr Broßmann (Einrichtungsleiter ÖWH)
- Frau Fritsch (stellvertretende fachliche Leiterin ÖWH)

Wir danken an dieser Stelle ganz herzlich Herrn Pfarrer Laukel für die jahrelange Unterstützung in der Gesamtleitung unserer Einrichtung und wünschen ihm für die Zukunft in seinem wohlverdienten Ruhestand Gottes Segen. Wir begrüßen Pfarrerin Ute Engel neu in unserer Runde.

*Pfarrerin Ute Engel mit Robert Flörchinger und Manfred Goldbach*

### 2.2 Beirat

Ziel der ÖWH war und ist es, eine enge Zusammenarbeit mit den evangelischen sowie katholischen Kirchengemeinden und mit den Behörden der Stadt Hanau als auch des Main-Kinzig-Kreises zu pflegen.

Ausdruck dieses Bemühens ist der Beirat, der sich 2021 aus folgenden Personen zusammensetzte:

- Herr Beyer (Leitung Amt für Wohnhilfe und Soziales, Stadt Hanau)
- Herr Haas-Feldmann (kath. Kirche)
- Frau Hurrlein (Main-Kinzig-Kreis, Leitung Amt für soziale Förderung und Teilhabe)
- Frau Pfarrerin Kautz (ev. Kirche)
- Herr Pfarrer Krenzer (kath. Kirche)
- Frau Simmler (Erste Kreisbeigeordnete Main-Kinzig-Kreis)
- Herr Weiss-Thiel (Bürgermeister der Stadt Hanau)
- Frau Bohnen (Kommunales Center für Arbeit – Jobcenter und Soziales, Bereichsleitung Region Hanau)
- NN (ev. Kirche)

Weiterhin gehören die Mitglieder der Gesamtleitung der ÖWH dem Beirat an.

Der Beirat befasst sich mit dem Jahresabschluss, dem Jahresbericht, dem Etat, der sonstigen Planung, den Grundsätzen der Ökumenischen Wohnungslosenhilfe und der Entwicklung der Zusammenarbeit. Dieses Jahr fand die Beiratssitzung per Videokonferenz statt.

### 2.3 Jubiläum „30 Jahre Franziskus-Haus“

Nach dem Motto „Man muss die Feste feiern, wie sie fallen“ haben wir unter den damals geltenden Corona-Verordnungen zu einem festlichen ökumenischen Gottesdienst und anschließendem Treffen in einer Gartengaststätte eingeladen.

# „Zuwendung und Fürsorge“

## 30 Jahre Franziskus-Haus für Wohnungslose

**Gemeinsam auf dem Weg:** Carsten-Jens Reuter, Robert Flörchinger, Iris Hurrlein, Konstanze Fritsch, Rainer Broßmann, Christof Steinert, Axel Weiss-Thiel, Beate Funck und Andreas Weber freuen sich über 30 Jahre Franziskus-Haus (von links). FOTO: PM

**Hanau** – Rückzugsort, Rat und Unterstützung: Seit drei Jahrzehnten ist die ökumenische Wohnungslosenhilfe im Hanauer Franziskus-Haus eine wichtige Anlaufstelle für Menschen von der Straße. Unter dem Motto „Gemeinsam auf dem Weg“ wurde dieses Jubiläum im Rahmen eines Dankgottesdienstes in der Großauheimer Paulskirche gefeiert.

Leises Orgelspiel klingt durch die Kirche, kleine Teelichter markieren die vorgesehenen Sitzplätze und hinter dem Altar stehen die Banner von Franziskus-Haus, Caritas-Verband und Diakonie. Trotz der Einschränkungen der Pandemie sind viele Gäste aus Politik und Wohnungslosenhilfe, Kooperationspartner und Unterstützer der Einladung zum gemeinsamen Gottesdienst gefolgt.

„Schön, dass Sie hier sind, mit uns gemeinsam auf dem Weg waren, sind und hoffentlich sein werden“, begrüßte Einrichtungsleiter Rainer Broßmann sie.

Mit Blick auf 30 Jahre Wohnungslosenhilfe gibt es viel Anlass, um Danke zu sagen, wie auch Pfarrerin Katrin Kautz feststellte: „Wir danken für so viel Gutes, das Menschen in diesen drei Jahrzehnten durch das Franziskus-Haus erfahren und erlebt haben.“ Das Motto, gemeinsam auf dem Weg zu sein, passe dazu sehr gut, wie Dechant Andreas Weber feststellte. Und niemand muss diesen Weg allein gehen, wie er mit Blick auf den von Caritas-Geschäftsführer Robert Flörchinger vorgetragenen Text „Fußspuren im Sand“ von Margaret Fishback Powers feststellte.

„In dem Text war es Gott selbst, der den Menschen getragen hat“, fasst Weber zusammen. In den vergangenen 30 Jahren sei es das Team des Franziskus-Hauses gewesen, das in vielen Situationen die Aufgabe des Tragens übernommen habe. Sei es durch eine sichere Unterkunft in der Nacht, etwas zu essen oder Hilfe bei der Neuorientierung.

Mit einem kurzen Grußwort bedankte sich Robert Flörchinger, Geschäftsführer des Caritas-Verbandes für den Main-Kinzig-Kreis, bei den vielen Netzwerkpartnern des Franziskus-Hauses. Das über lange Jahre gewachsene Vertrauen in die Einrichtung und die Mitarbeitenden sei ihm sehr wichtig.

„Immer wieder fragen Menschen, welchen Beitrag die Kirchen in unserer Gesellschaft leisten“, führte er aus. Die Arbeit in der ökumenischen Wohnungslosenhilfe sei hierfür ein sehr gutes Beispiel. Er nutzte gleichzeitig die Gelegenheit, sich bei den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern zu bedanken: „Ich bin sicher, dass diese Zuwendung, die Sie gewähren oder mitorganisieren, als ein echtes Zeichen dafür steht, dass unsere Gesellschaft eben nicht nur von Egoismus und Profitgier, sondern gerade auch von kontinuierlicher und unspektakulärer Zuwendung und Fürsorge geprägt ist.“ Eine Einschätzung, der sich auch der Hanauer Bürgermeister Axel Weiss-Thiel anschloss. Für ihn leben die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter des Franziskus-Hauses jeden Tag das aus, worauf es ankommt: In Respekt, Solidarität und Vielfalt füreinander da zu sein, gerade auch für jene, die am Rande der Gesellschaft stehen. „Vielen Dank, dass Sie dieses Ziel konkret leben.“

Nähere Infos zum Franziskus-Haus erhalten Interessierte unter ☎ 06181 36090.

upn

**Infos im Internet**
franziskus-haus-hanau.de

## D. Allgemeine Informationen

Die Ökumenische Wohnungslosenhilfe unterhält seit 1991 mit dem Franziskus-Haus in Hanau eine integrierte Einrichtung für erwachsene, wohnungslose Menschen. Dies bedeutet, dass die unterschiedlichen Angebote wie Straßensozialarbeit, Tagesstätte, Ambulante Fachberatung, Herberge, Notschlafstelle „Schneckenhaus“, Kleiderkammer „Anziehpunkt“, Übergangswohnheim und Betreutes Wohnen aufeinander abgestimmt sind und den wohnungslosen Menschen „Hilfen unter einem Dach“ anbieten. Somit muss ein Mensch, der die Angebote nutzen möchte, weder die Einrichtung noch den Träger wechseln.

Das Franziskus-Haus in Hanau ist eine sogenannte „nasse“ Einrichtung, d. h. der Konsum von Alkohol, außer Schnaps, ist erlaubt. Dies hat den Vorteil, dass auch alkoholkranke, wohnungslose Menschen die Einrichtung nutzen können.

Dahingegen ist der Konsum illegaler Drogen im Franziskus-Haus nicht gestattet.

Das Franziskus-Haus in Hanau ist ganzjährig geöffnet, jedoch ist in den Nachtstunden kein Personal anwesend. Über Notruftelefone auf den Etagen können aber jederzeit die Mitarbeiter*innen, die Rufbereitschaft haben, angerufen werden, ebenso Polizei, Krankenwagen und Feuerwehr.